

Blasii Palmae Actus internos, ib. 1642. in 24. übersegt. Seine Lateinische Schriften sind: de Praefontia Gratiae Dei, ib. 1651. in 12. Vita et Virtutes P. Lud. de Ponte, Ingolstadt 1662. in 8. Stola Glorie sue Meditrationes de Vita Christi, Augspurg 1666. in 12. und Aphorismi spirituales, ib. 1658. in 24. Sonsten hat er auch verschiedene geistliche Schriften aus dem Italianischen und Spanischen ins Lateinische übersetzt, als: Blas. Palmae Thesaurum indeficientem, München 1647. in 18. Aerumnas Christi, ib. 1661. in 4. Io. Rho Caduceatoris pacis, Dillingen 1646. in 24. P. Vinc. Carafac Seraphinum; P. Marc. Mastrilli Vitam, Dillingen 1647. in 8. S. Thomas Opusculum de Moribus divinis; Manipulum Spicarum ex Libris Societatis, München 1653. in 16. Ale gambe Bibl. Script. Soc. I.

Lamparter von Greiffenstein, ein adelisches Patricien-Geschlechte in Überbach, hat einen gevatterten Schild. Im ersten und letzten blauen Felde ist ein silberner Greif, im andern und dritten silbernen zwey in Form eines Andreas Kreuzes gelegte Spieße. Auf dem Helme ist ein blau gekleideter wachsender Mann, im linken Arme mit der Hand einen Spieß, in der rechten Hand eine Krone, darauf der Greif befindlich ist, haltend. Die Helmdecke ist silbern und blau. Wapenb. V. p. 278. Aus diesem ist Gregorius bekannt, von dem eine besondere Abhandlung vorher gegangen. Dessen zwey Söhne Gregorius und Johann wurden im 1508. Jahre zu Tübingen inscribirt. *Crusius Schwäb.* Ehren. Ch. III. B. IX. c. 16. p. 169.

Lamparter von Ramsbach oder Ramspach, ein altes adliches Geschlechte in Schwaben, führt im rothen Felde drei über einander gehende silberne Fische, welche sich auch auf dem Helme im rothen Flügel zeigen. Die Helmdecke ist rot und silbern. Wapenb. II. p. 90. *Crusius Schwäb.* Chron. Ch. III. B. II. c. 13. p. 804. Ein Geschlecht dieses Namens, genannt Ramsbach, welches gleiches Wappen führt, ist auch unter denen ehrbaren Geschlechtern der Stadt Hall anzutreffen. Wapenb. V. p. 260. Der Name Lamparter soll daher kommen, daß sich dieses Geschlechte aus der Lombardey dahin begeben. *Crusius l. c.* Sie haben sich mit den Häusern Michelfeld und Feinow verehlicht, und hernach von dem Schlosse Ramsbach, wo sie sich niedergelassen, den Namen zugleich angenommen. *Crusius l. c.* Einer aus diesem Geschlechte, Namens Rudinger, dessen Schwester Agnes geheißen, verehlichte sich mit einer Böhmischem Fräulein, und schlug zu erst seinen Sieg zu Ramsbach auf. *Crusius l. c.* Sein Sohn Berthold, welcher beide Eltern jung verloren, soll nachgehends durch den Krieg so herunter gekommen seyn, daß er mit seinen Leuten auf das Feld gehen, und wie ein Bauer den Acker bauen müssen. *Crusius l. c.* Widemann will desselbigen Sohn und Tochter gesehen haben, meldet auch, er habe zu Tüngenthal gewohnt, und sei daselbst begraben. *Crusius l. c.*

Lampas, siehe Lampe.

Lampas, heißt eine Entzündung, die sich oben an dem Maule derer Pferde ereignet, hinter denen Förder-Zähnen des Kinn-Hackens.

Lampas, eine Stadt, siehe Lampadousa.

Lampas volans, gehört mit unter die Meteora

oder Kupf-Erscheinungen, und zwar unter diejenigen, welche man ignita nennet. Es pfieget nemlich manch Mahl zu geschehen, daß bei Nacht oben in der Luft sich ein gewisser Glanz zeige, welcher manch Mahl die Gestalt einer Engel, manch Mahl aber die Gestalt einer brennenden Fackel hat, welche auch wohl hin und wieder Strahlen von sich schüset. Es geschiehet solches mehrten Theils bei heiterem Himmel, und das Licht kommt an Stärke dem Monden-Licht sehr nahe. *Sturm Phys.* Eclect. Tom. II. p. 1283. hat ein Exempel von einer solchen Erscheinung angeführt, welche sich von Morgen gegen Abend beweget, und als sie an eine Wolke kam, mit einem Knall zerstürpft ist. Man hat dieses Phænomenon an vielen Orten in Italien, auch an einigen Orten in Frankreich gesehen. Zu den vorigen Zeiten, als man in Erforschung der natürlichen Begebenheiten noch wenig gehan hatte, meynete man, die Ursache von allen ungewöhnlichen Luft-Erscheinungen sey in dem bloßen Willen Gottes zu suchen. Man gab sie also mehrten Theils als Zeichen des feurigen Zornes Gottes an, und glaubte damit alles zulänglich erklärt zu haben. *Sperling Phys.* p. 808. schreibt von der Lampade volante, sie sey nie Mahls ohne darauf folgende üble Zeiten gesehen worden. Als man aber in den neuern Zeiten mehrere Entdeckungen gemacht hat, suchte man natürliche Ursachen davon anzugeben, oder wo man solche nicht erreichen könnte, gestand man aufrichtig seine Unwissenheit. Die Meteora ignita kann man noch nicht alle vollständig erklären. So viel ist gewiß, daß sie aus Dünsten bestehen, welche sich entzünden können. Und weil das, wovon wir reden, in vielen entlegenen Orten zugleich gesehen wird, so müssen die Dünste ziemlich hoch stehen, und also sehr subtil seyn. *Sturm Phys.* L. c.

S. Lampadius, siehe S. Publius. 19. Febr.

Lampas Chinensis, siehe China-Wurzel. Tom. V. p. 2138.

Lampati-Kraut, siehe Lapathum acutum.

Lampe, Lat. Lampas, ist ein Gefäß, worinnen die Flamme eines brennenden Dachtes vermittelst einer fetten Materie unterhalten wird. Das Oel Gefäß an denselben wird aus unterschiedenen Materialien zubereitet, wie man denn dergleichen aus Opfer-Erde, aus Glas, Zinn, Messing und Eisen hat. Weil die Opfer-Erde, ungeachtet sie gläßig ist, dennoch die Fettigkeit in sich zübet, so sind diese Lampen sehr unbequem, in dem nicht nur viel Oel verloren geht, sondern auch hernach alles fett wird, wo man die Lampe hinsetzt. Die besten Gefäße sind also diejenigen, welche aus Glase oder Metalle gemacht werden. Die Figur derer Gefäße ist unterschiedlich, nach dem sie zu einem besondern Gebrauche dienen sollen. Wenn sie an Oertet gesetzt werden, wo es manch Mahl windig ist, so ist es am bequemsten, daß man eine hohle Kugel mache, welche von oben offen ist, daß der Dampf heraus gehen kann, unten aber einen engen Cylinder hat, worinnen das Oel ist. Denn dergleichen Lampen brennen nicht nur sehr lange, sondern weil auch die Flamme innerhalb der Kugel brennet, kann solche von keinem Winde ausgelöscht werden. Lampen, welche viel getragen werden, müssen billig mit einem Deckel verwahret seyn, ja es ist über Haupt bey Lampen, welche in verwahrten Zimmern bren-